

Entwicklungspsychologische Beratung (EPB) in der Frühförderung

1. Konzept

Die „Entwicklungspsychologische Beratung“ (Ziegenhain et al., 2004) ist ein Ansatz, bei dem die Interaktion zwischen Kind und Eltern im Mittelpunkt steht. Durch eine Entwicklungsstörung oder Behinderung eines Kindes ist häufig auch der Beziehungsaufbau/und -gestaltung zwischen Kind und Eltern erschwert. Die Förderung der frühen Eltern-Kind-Interaktion ist ein wichtiger Teil der Arbeit in der Frühförderung, um sekundären Entwicklungsstörungen, wie Verhaltensauffälligkeiten, emotionalen Störungen oder Ängsten entgegen zu wirken. Interaktionsorientierte Beratungs- und Therapieansätze spielen in den „Frühen Hilfen“ – zu denen auch die Frühförderung zu zählen ist – eine wichtige Rolle.

Die Arbeitsstelle Frühförderung Bayern führt seit dem Jahr 2000 in Abstimmung mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie der Universität Ulm (Prof. Dr. Jörg M. Fegert/Prof. Dr. Ute Ziegenhain) jährlich Zertifikationskurse durch. Seit 2017 in Fortsetzung und Verknüpfung mit dem Verein „Entwicklungspsychologische Beratung, Therapie und Weiterbildung e.V.“ (EPBTW e.V.) und dem Institut Kindheit und Entwicklung (IKE)

Inzwischen gibt es an über der Hälfte der bayerischen Frühförderstellen (100 Einrichtungen, über 197 Fachkräfte) speziell ausgebildete Fachkräfte mit dieser oder einer vergleichbaren Zusatzqualifikation. Ziel ist ein flächendeckendes Angebot und eine Qualifizierung von „Frühförderern“ aus dem pädagogisch –psychologischen und medizinisch-therapeutischen Bereich.

Der aktuelle 17. Kurs 2018/2019 ist mit 16 Teilnehmerinnen im Oktober 2018 gestartet und der nächste beginnt im Januar 2019.

Das Konzept -ganz bewusst alle in der Frühförderung vorkommenden Berufsgruppen zu berücksichtigen- hat sich in der Ausbildung und späteren Praxis gut bewährt. In der Weiterbildung profitieren alle von ihren unterschiedlichen Kompetenzen, insbesondere in den Fallsupervisionen. So finden wir bei den medizinischen Therapeutinnen mehr Erfahrungen in der Beobachtung und Einschätzung von Feinzeichen kindlicher Regulation und Feinfühligkeit der Eltern und bei PädagogInnen und PsychologInnen mehr Erfahrungen in der Beratung von Eltern, wobei PsychologInnen häufig eine einschlägige psychotherapeutische Zusatzausbildung haben. Diese gemeinsamen Erfahrungen interdisziplinären Austausches auch auf diesem Feld, unterstützen die Implementierung in ihren Frühförderstellen mit den Kolleginnen, die keine derartige Ausbildung haben.

Beim Projekt der Harlekin-Nachsorge versuchen wir das an den einzelnen Standorten zu verstärken, indem wir grundsätzlich 2 Fachkolleginnen unterschiedlicher Berufsgruppen aus der Frühförderung einsetzen.

Die „Entwicklungspsychologische Beratung“ ergänzt die Expertise der Frühförderung in frühkindlicher Entwicklung und ihren Störungen, lässt sich als Baustein in der Frühförderung gut implementieren, ist niederschwellig durchführbar und zeitlich begrenzt, und kann nach spezifischen Erfordernissen flexibel eingesetzt werden kann.

Je jünger die betreuten Kinder in der Frühförderung sind und je mehr Bereiche kindlicher Entwicklung betroffen sind, um so höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese schwerpunktmäßig durch medizinische TherapeutInnen betreut werden und mobile Frühförderung zuhause durch Therapeutinnen und Heilpädagoginnen erhalten. Interaktionsorientierte Beobachtung, Beratung und Therapie ist hier

einerseits besonders gefordert, andererseits aber auch sehr gut umsetzbar. Aus unserer Sicht ist dies ein essentieller Baustein der Komplexleistung Frühförderung und stellt auch einen fachlichen Akzent medizinisch-therapeutischer Arbeit dar, der am besten von der Fachperson erbracht werden sollte, die Bezugspartner der Familie und in EPB qualifiziert ist.

Seit dem ersten Kurs im Pilotprojekt 2000/2001 existiert ein regelmäßiger Arbeitskreis „EPB in der Frühförderung Bayern“, der sich mindestens zweimal jährlich in der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern trifft. Hier erfolgt neben dem Erfahrungsaustausch eine regelmäßige Intervention und fachliche Vertiefung. Darüber hinaus haben sich regionale Arbeitsgruppen zur fachlichen Vernetzung und Intervention gebildet.

Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Medizinische Abteilung
Frühförderstellen mit Beratungsangebot in „Entwicklungspsychologischer Beratung“ (EPB) bzw. einem anderen bindungsorientierten Beratungsansatz Fachleute N= 213; Stellen N= 107; Stand: Juni 2018



Davon N = 198
EPB – Ausbildung in der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern :
ab Kurs 2000/01 bis 2017/18

Wegen der Übersichtlichkeit wurden einzelne Orte nummeriert:

- 1 Feldkirchen
- 2 Landsberg
- 3 Neufahrn
- 4 Schönbrunn
- 5 Dachau
- 6 Ebersberg
- 7 Niedernberg
- 8 Dorfen
- 9 Hausham
- 10 Mindelheim
- 11 Marktoberdorf
- 12 Lindenberg
- 13 Gilching
- 14 Penzberg
- 15 Garmisch-Partenk.
- 16 Wasserburg
- 17 Traunreut
- 18 Schweinfurt
- 19 Bad Aibling
- 20 Kitzingen
- 21 Herzogenaurach
- 22 Deggendorf
- 23 Rückersdorf
- 24 Abensberg
- 25 Mühldorf
- 26 Neuendettelsau
- 27 Haag
- 28 Pfaffenhofen
- 29 Thannhausen
- 30 Gerolzhofen
- 31 Fürth
- 32 Weilheim
- 33 Kulmbach
- 34 Waldkraiburg
- 35 Bad Kissingen

2. Einsatzbereiche der EPB-Qualifikation in der Frühförderung

A: EPB als Kompetenzerweiterung der Frühförderung

für die einzelne Fachkraft in der Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern mit spezifischen Risikokonstellationen, um die Entwicklung des Kindes sowie den Therapie-/Förderprozess zu unterstützen, und zur Kompetenzerweiterung des Teams einer Frühförderstelle in der kollegialen Beratung und Fallbesprechung hinsichtlich beziehungs- und bindungsrelevanter Aspekte in der Fallarbeit. Die Möglichkeit die EPB im erforderlichen Umfang in der interkollegialen Beratung oder Fallbesprechung einzusetzen, ist leider beschränkt, da insgesamt die Zeit für den teaminternen interdisziplinären



Arbeitsstelle
Frühförderung
Bayern

fallbezogenen Austausch geringer geworden ist. Es ist eher die Regel als die Ausnahme, dass ein Großteil der Arbeit bei videogestützter Beratung in der Freizeit von den Kolleginnen geleistet wird.

B: EPB als Kurzintervention oder umschriebenes Angebot im Rahmen der Frühförderung

bei Familien mit Säuglingen und Kleinkindern, bei denen Symptome von Regulationsstörungen (z.B. vermehrtes Schreien, Probleme beim Schlafen/ bei der Nahrungsaufnahme) auftreten, und bei denen bereits Entwicklungsstörungen vorliegen (drohende Behinderung), oder wo die kindlichen Auffälligkeiten plus zusätzliche Faktoren (z.B. familiäre Belastungen) dies erwarten lassen. Der Einsatz als umschriebenes Angebot und Kurzintervention ist zum einen nicht durch alle in EPB qualifizierten Berufsgruppen möglich (medizinisch-therapeutische BG eher ausgeschlossen) und erfordert i.d.R. zusätzliches finanzielles Engagement der Träger.

Einzelne Frühförderstellen machen derzeit Erfahrungen mit speziellen Sprechstunden, dies erfolgt über Projektfinanzierungen, weitere Kostenträger und als spezielles regional –abgestimmtes Konzept im Rahmen der „Frühen Hilfen“.

C: EPB als Qualifikation der Frühförderung („kombinierte Kompetenz“) in der Kooperation mit anderen Institutionen

Von Seiten der Frühförderung ist ein niedrighschwellige, begrenztes und ggf. auch mobiles Angebot verfügbar, das im Bereich der sekundären Prävention von Entwicklungsstörungen in regionaler Vernetzung vor allem mit der Jugendhilfe (z.B. Mitwirkung an Runden Tischen der „Frühen Hilfen“), aber auch mit Kinderkliniken (z.B. „Harlekin“-Nachsorge“ <http://www.harlekin-nachsorge.de/>) bedeutsam ist. Harlekin, das Vernetzungskonzept mit Kinderkliniken zur Betreuung von Familien mit Früh- und Risikogeborenen gibt es inzwischen an 23 Standorten in Bayern, ein weiterer Ausbau ist vorgesehen. Ein Schwerpunkt in der Betreuung der Familien im Übergang von Klinik nach Hause und in den ersten Monaten ist hier die Stärkung der Elternkompetenz mit entwicklungspsychologischen Schwerpunkt durch die beteiligten FachkollegInnen aus der Frühförderung, die alle eine EPB -Ausbildung haben <http://www.fruehfoerderung-bayern.de/publikationen/>. Dieses Angebot wird durch das Sozialministerium Bayerns, sowie Mittel der Träger an den Standorten und Sponsoring finanziert. Weitere Informationen siehe auch: <http://www.stmas.bayern.de/teilhabe/fruehgeb/index.php>

München, im Oktober 2018

Team der EPB-Dozentinnen der Arbeitsstelle Frühförderung

Nina Allwang
Mirjam Hilgerloh
Dr. Sabine Höck
Martina Wolf
Helga Zang
Annabel Zwönitzer